

W o c h e n b l a t t

f ü r

Wilsdruf, Tharand, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Vierter Jahrgang.

N^o

Freitag, den 18. October 1844.

42.

Mit Königl. Sächs. Concession.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sämmtliche Königl. Postämter des Inlandes nehmen Bestellungen darauf an. Bekanntmachungen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruf bis Montag Abends 7 Uhr, in Tharand bis Montag Nachmittags 5 Uhr und in Rossen bis Mittwoch Vormittags 11 Uhr angenommen. Auch können bis Mittwoch Mittag eingehende Zusendungen auf Verlangen durch die Post an den Druckort befördert werden, sodas sie in der nächsten Nummer erscheinen. Wir erbitten uns dieselben unter den Adressen: „an die Redaction des Wochenblattes in Wilsdruf,“ „an die Agentur des Wochenblattes in Tharand,“ und „an die Wochenblattes-Expedition in Rossen.“ In Weissen nimmt Herr Buchdruckereibesitzer Klinitz jun. Aufträge und Bestellungen an. Etwasige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

Die Redaction.

Menschen und Thiere.

(Parallele)

„Meine Herren, der Mensch ist ein Thier.“ — also begann einmal, wie eine Anekdote erzählt, ein Redner; indessen vermochte dieser weiter nichts vorzubringen, da er, durch das Schauspiel der imposanten Zuhörermasse geblendet, in Stocken gerieth.

Ich habe es der Mühe werth gehalten, die begonnene Rede weiter auszuspinnen.

Gewiß, meine Herren, der Mensch ist ein Thier. Das Thier wird geboren, frisst, säuft, schläft, begattet sich und stirbt — gerade wie der Mensch. Der Mensch spricht, das Thier auch, und zwar gelehrt, d. h. unverständlich, wie unsere Philosophen. Uebrigens berufe ich mich auf Bileams Esel.

Die Naturgeschichte zählt den Menschen zu den Säugethieren, und allerdings sind unter den Menschen allerlei Säugethiere anzutreffen, unter andern Hyänen, Tiger, Löwen, Rindvieh, Ochsen, Esel, Böcke, Schafe, Schöpfe, Schweine, Schweinebunde, Faulthiere, Affen, Bielfraße u. s. w. Allein es fehlt unter den Menschen auch an Vögeln nicht, es giebt z. B. Spatzvögel, Gänse, Enten, Papageien, Dompfaffen, Staare, Pfauen, Gimpel, lockere Zeisige und andere. Ferner gibt es verschie-

dene Insektenmenschen, als Krebse oder Rückschreiter, Spinnen, Wespen und dergleichen. Von den Amphibien will ich nur die Kröte nennen. Unter den Fischen ist der Stockfisch der bekannteste, und sehr gesucht wird der Goldfisch. Außerdem gibt es unter den Menschen noch mancherlei Ungeziefer und Schmarozerthierchen.

Berühmt ist der Esel wegen seiner Klugheit, seines Ja-Sagens und seiner stark ausgebildeten Gehör-Organen. Mancher Mensch ist ein Chamäleon, und Viele gleichen den Bienen, welche überall Honig herumtragen und hinterher den Stachel zeigen. Nicht Wenige schreien, wie der Kuckuk, ihren Namen aus, wodurch sie ihn gerade verlieren. Die Mystiker sind Eulen, welche das Licht scheuen und des Nachts auf Raub ausgehen. Der Löwe des Tages ist eigentlich nur ein Schmetterling, einer Nymphe entkrochen. Gefürchtet werden die Vampyre oder Blutsauger. Nicht weniger Furcht und Schrecken erregend ist der Stachel des Scorpions, gewöhnlich Verläumber genannt. Die Reisenden sind den Zugvögeln und die Musterreiter den Heuschrecken zu vergleichen. Der Bullenbeißer ist ein gefährlicher Mensch. Sklaven und Leibeigene werden, wenn nicht wie Elenthier, doch wie elende Thiere behandelt. Die mausenden, krachenden, schleichenden Katzen sind weniger liebens-